



Wir können auch anders



Begleitmaterial für den Unterricht

VISION KINO
Netzwerk für Film und Medienkompetenz

WIR KÖNNEN AUCH ANDERS – Einführung in den Film

Ostdeutschland als besonderer Schauplatz

Ein Western im Osten, ein schräges Roadmovie, eine Komödie – im Hinblick auf den Film WIR KÖNNEN AUCH ANDERS sind sich die Filmkritiker/innen zwar darin einig, dass ihn ein origineller Humor auszeichnet, nicht aber über das Genre, dem sie ihn zuordnen sollen. Diese Mehrdeutigkeit des Films lässt sich nicht nur produktiv im Unterricht nutzen, sie ist auch ein deutlicher Fingerzeig darauf, dass sich Detlev Buck als Regisseur und Drehbuchautor relativ wenig um filmische Konventionen schert.

WIR KÖNNEN AUCH ANDERS (1993) ist nach der norddeutschen Komödie KARNIGGELS der zweite Film, den Buck zusammen mit Claus Boje produzierte, und sein erster großer Kinoerfolg. Der Film erzählt von der Reise zweier westdeutscher Analphabeten („Kipp“ und „Most“) durch Ostdeutschland, kurz nach der Wende. Das Werk ist nicht in erster Linie eine Satire über die frühen 1990er Jahre in Ostdeutschland (dazu hätten Situationen und Figuren genauer gezeichnet bzw. überzeichnet werden müssen), aber Buck und sein Co-Autor Ernst Kahl greifen die historische Situation in vielen Episoden auf. Aus diesem Grund ist es unbedingt zu empfehlen, mit Jugendlichen von heute, die diese Zeit naturgemäß selbst nicht erlebt haben, vor der Filmbetrachtung über den historischen Hintergrund der Handlung zu sprechen (vgl. auch die ersten beiden Arbeitsblätter).

WIR KÖNNEN AUCH ANDERS

Roadmovie/Komödie

Deutschland 1993

Länge: 90 Minuten

Regie: Detlev Buck

Drehbuch: Detlev Buck, Ernst Kahl

Kamera: Roger Heeremann

Schnitt: Peter R. Adam

Musik: Detlef Petersen

Produktionsfirma: Boje Buck Produktion GmbH (Berlin), Westdeutscher Rundfunk (WDR, Köln)

Produzent: Claus Boje

Darsteller: Joachim Król, Horst Krause, Konstantin Kottjarov, Sophie Rois u.a.

Themen: Wiedervereinigung, gesellschaftliche Situation in Ostdeutschland, Ost- und Westdeutsche, Komödie, Parodie, Western, Roadmovie

Fächer: Deutsch, Geschichte, Politik, Sozialkunde/Gemeinschaftskunde

Altersempfehlung: ab Klasse 9

FSK: ab 6 Jahre



Foto: Udo Grimberg/Wikipedia (CC-BY-SA-3.0)
Detlev Buck, Regisseur und Drehbuchautor

Dies ist auch deswegen sinnvoll, weil etliche Nebenfiguren nur kurz auftauchen und einige Situationen eher en passant gelöst werden. Zu sprechen wäre über die unsichere gesellschaftlich-soziale Lage in einem Land des Umbruchs, über enttäuschte Hoffnungen auf die versprochenen „blühenden Landschaften“ (Helmut Kohl 1990), über Spekulanten/innen und arglistige Geschäftsleute, über das als Bevormundung empfundene Auftreten westdeutscher Politiker/innen, Manager/innen und Alteigentümer/innen. Schließlich ist ein Hinweis auf den Abzug der Sowjet-Armee unerlässlich, um zu verstehen, dass eine Figur wie der Deserteur Viktor genau in diese ostdeutsche Umbruchlandschaft passt.

Wie heikel das Verhältnis zwischen Ost- und Westdeutschen in diesen Jahren war, zeigt sich auch darin, dass selbst das (aus dem Westen angereiste) Filmteam bei den Dreharbeiten (in Brandenburg) vor Missverständnissen nicht gefeit war. In einer Dokumentation zur Entstehungsgeschichte des Films (Ernst Kahl: „Wir können auch anders“, Semmel Verlag 1993) berichtet der Drehbuch-Co-Autor Ernst Kahl von einem Interview, das er während der Dreharbeiten der Märkischen Oderzeitung gab. Seine Äußerung, dass das Dorf Grüntal gerade wegen seiner Baufälligkeit hervorragend als Drehort für den Film geeignet sei, war als Kompliment gemeint, wurde aber als Beleidigung aufgefasst und rief in der Lokalpolitik Entrüstung hervor.

Mit etwas Hintergrundwissen werden jugendliche Figuren wie den Bootsverkäufer, aber auch den generösen Herrn an der Pommestube umfassender verstehen können, und sie sollten sich auch die durchaus ironische Grundsituation des Films vergegenwärtigen: Kipp und Most sind eben das Gegenteil überlegen auftretender Wessis. Sie sind die besonders Ahnungslosen unter den Minderbegabten, die entweder in einem Landstrich, in dem Wegelagerer und Abzocker an den Straßenrändern lauern, untergehen oder zu Verbrechern werden müssen.



Sein fülliger Bruder Most, in Cordhose und Holzfällerhemd gekleidet, hat von der rauen Welt schon etwas mehr mitbekommen als Kipp. Er hat in der Forstwirtschaft gearbeitet und macht sich keine Illusionen darüber, dass Bäume, die kippen, auch in die falsche Richtung fallen können. Er ist genügsamer als Kipp: Er weiß, wie man einen Dieselmotor startet, und freut sich daran, wenn sein Kleinlaster auf der Straße einfach nur geradeaus rollt. Was stört da schon die Schlange hupender Drängler/innen hinter ihm?!

Diese beiden Helden der besonderen Art sind mit Joachim Król und Horst Krause ausgezeichnet besetzt – es lohnt sich, diese Figuren und ihr Agieren genauer unter die Lupe zu nehmen,

beispielsweise gleich in der Anfangsszene (vgl. Arbeitsblatt 4). Nahezu unübersehbar sind die Anspielungen auf Stan Laurel und Oliver Hardy – hier böte sich beispielsweise ein Filmvergleich mit einem Ausschnitt aus WAY OUT WEST (ZWEI RITTEN NACH TEXAS, USA 1937) oder SONS OF THE DESERT (DIE WÜSTENSÖHNE, USA 1933) an.

Die beiden Hauptfiguren prägen den Film

Buck und sein Co-Autor Ernst Kahl entscheiden sich selbstverständlich für Letzteres und entfachen damit eine Handlung, die zunächst ähnlich langsam Fahrt aufnimmt wie Mosts alter Hanomag, am Ende dann aber doch ordentlich ins Rollen kommt. Getragen wird der Film neben den zum Teil grotesken Einfällen und einem manchmal derben, meist aber trockenen Humor vor allem von den beiden Hauptfiguren Kipp und Most.

Die beiden Analphabeten, die nicht einmal Straßenschilder lesen können und dennoch einen entlegenen Ort in Mecklenburg erreichen wollen, stehen vor einer wahren Herkulesaufgabe. Darüber hinaus sind sie aber auf amüsante Weise gegensätzlich: Kipp verlässt die soziale Einrichtung, die ihm bislang Schutz und eine verantwortungsvolle Aufgabe in der Schweinebetreuung geboten hat, voller Optimismus, im schwarzen Anzug und in blitzblanken Lederschuh. Er möchte gern ein feiner Herr sein, auch ein Charmeur, der die Frauen um den Finger wickelt, er möchte großzügig sein und gibt am zweiten Tag der Reise seine gesamten Ersparnisse aus.



Der dritte Reisende, der russische Deserteur Viktor (Konstantin Kotljarov), bleibt, obwohl er zeitlich einen hohen Spielanteil hat, als Figur eher unauffällig. Sein Auftreten hat vor allem dramaturgische Funktionen: Er und seine Kalaschnikow bringen die Handlung in Fahrt und sind in der Lage – wie in der Schlüsselsituation mit den fünf Wegelagerern – eine ausweglose Situation um 180 Grad zu drehen. Der charmante Viktor und die schnippische Kneipenwirtin Nadine (Sophie Rois) liefern die unvermeidliche Liebesgeschichte. Und nachdem sich das ursprüngliche Ziel der Reise, das vermeintlich ererbte Herrenhaus, als abgebrannte Tagelöhnerkate entpuppt hat, ist es Viktor, der mit dem Sehnsuchtsort Russland der Reise eine neue Richtung gibt.



Foto: Antonio Navarro García/Wikipedia (CC_BY_SA)

Zwischen den beiden Hauptfiguren Kipp und Most und dem Duo Stan Laurel und Oliver Hardy gibt es einige Ähnlichkeiten.

Hinweise zu den Unterrichtsmaterialien

Arbeitsblätter 1/2: Handlung und Hintergrund

Das als Doppelseite angelegte Arbeitsblatt soll die Schüler/innen anregen, Filmhandlung und die historische Situation in Ostdeutschland nach der Wende gedanklich zusammen zu bringen. Ein kurzer Text über die Ausgangssituation des Films ist verknüpft mit informierenden Hintergrundtexten. Diese wiederum liefern Material für mögliche Konflikte, Probleme und Missverständnisse, die im weiteren Verlauf der Handlung eine Rolle spielen könnten. Aufgabe der Schüler/innen ist es nun, aus dem Handlungsbeginn und den Hintergrundtexten Ideen für einen Fortgang der Handlung zu entwickeln. Im besten Fall sind sie so motiviert, sich mit dem historischen Kontext zu beschäftigen und ihn zugleich auf die filmische Situation zu beziehen – eine anspruchsvolle Aufgabe, die aber kreativen Köpfen eine interessante Spielfläche bieten könnte.

Arbeitsblatt 3: Filmauswertung

Der Auswertungsbogen dient dazu, die unmittelbaren Eindrücke nach dem Betrachten des Films aufzufangen, zu ordnen und eine erste thematische Fokussierung auf die folgenden Erarbeitungsschritte vorzunehmen.

Arbeitsblatt 4: Die Protagonisten kennen lernen

Situation 1: Die Eröffnungsszene des Films überrascht durch eine lange währende, sprachfreie Einstellung, in der Rudi Kipp aus dem Tor seines Wohnheims tritt und wartet. Er wird in einer Totalen gezeigt, in einer naturgesättigten Umgebung mit Bäumen, Buschwerk und aufdringlichen Kuckucksrufen. In dieser Umgebung wirkt er mit seinem schwarzen Anzug und dem Trauerkranz (für die Beerdigung der Großmutter) wie ein Fremdkörper. Seine unbeholfene Gestik und die Körperhaltung, die zwischen Neugier, Unwohlsein und Ungeduld zu schwanken scheint, wirft ein erstes Schlaglicht auf die Figur. Zugleich setzt die eigenwillige Kamerabehandlung einen ersten Akzent: Man neigt zur Übertreibung.

Situation 2: Angelockt von den lauten Rufen verlässt Kipp seine Warteposition und begibt sich in einen Dialog mit einem Landvermesser. Hier wird geradezu schulmäßig, aber durchaus humorvoll vorgeführt, wie Kipp von seiner Umwelt eingeschätzt wird und wie er ihr gegenüber tritt. Der Landvermesser – er ist zwei Köpfe größer – betrachtet Kipp buchstäblich von oben, was von der Kamera wieder überzeichnet wird. Er schätzt den Jungen im Anzug als geistig behindert ein und empfiehlt ihm, wieder in seine Einrichtung zurückzukehren. Kipp tritt dem Mann ausgesprochen selbstbewusst und mit der aufdringlichen Freundlichkeit eines Musterschülers entgegen – er kontert die Abwertung durch sein Gegenüber mit der Offenlegung großer Zukunftspläne und schlägt ihm ohne zu zögern ins Gesicht, als er dort eine Fliege entdeckt.

Gerade wegen der eigenwilligen Inszenierung dieses Figurenauftritts ist er gut geeignet, um die Wirkung filmischer Darstellungsmittel zu reflektieren, in diesem Fall insbesondere Kamera, Ton/Dialog sowie die Körpersprache des Schauspielers.

Situation 3: Bei dem folgenden Zusammentreffen mit Kipps Bruder Most bietet sich ein methodischer Wechsel an: Zunächst suchen die Schüler/innen im Dialogtext nach Hinweisen auf eine Charakterisierung beider Figuren, um dann anhand des entsprechenden Filmausschnitts zu untersuchen, welche unterstützenden und ergänzenden Impulse die visuelle Ebene liefert: Kostüme, Stimme, Gestik und Mimik sind essenziell, um die komische Gegensätzlichkeit der beiden Brüder in vollem Umfang zu erschließen.

Arbeitsblatt 5: Eine Szene untersuchen/Filmgenre

Eine Szene des Films, der eine zentrale dramaturgische Funktion zukommt, ist die Begegnung mit den fünf Wegelagerern. Zum einen stellt sich Viktor mitten in der Auseinandersetzung auf die Seite von Kipp und Most und definiert damit seine Rolle neu – er ist von diesem Augenblick an ihr Verbündeter. Zum anderen verwandelt sich durch das unbeabsichtigte Ertrinken der drei Wegelagerer die Reise in eine Flucht – sie werden von nun an als skrupellose Mörder gesucht.

Interessant ist die Szene nicht zuletzt auch durch ihre parodistische Gestaltung: Die Annäherung des alten Hanomag an die fünf unerschrockenen Banditen der Landstraße ist im Stile eines Italo-Westerns choreographiert. Es zeigt sich hier aber auch, dass psychologische Plausibilität nicht die oberste Zielsetzung des Films ist: Dass sich die fünf Gangster ohne ein Wort des Protests in ihr Auto setzen und rückwärts in den See fahren, ist selbst angesichts der vorgehaltenen Kalaschnikow eher unwahrscheinlich. Durch diese Auslassung wirkt das Tragische der Situation eigenartig beiläufig – vielleicht ein Anlass, um über die Angemessenheit der Darstellung innerhalb des Films zu diskutieren.

Impressum

Herausgeber

Vision Kino gGmbH – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Sarah Duve (V.i.S.P.)
Große Präsidentenstr. 9
10178 Berlin
Tel: 030-27 577 571
info@visionkino.de
www.visionkino.de

Autor: Burkhard Wetekam, Autor und Redakteur, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bremen (www.burkhard-wetekam.de)

Redaktion: Sabine Genz, Maren Wurster

Gestaltung: www.tack-design.de

Lösungsvorschlag für die Aufgabe zur Untersuchung der Wegelagerer-Szene:

| Zeit | Situation | Inszenierung, Kamera | Musik, Dialog | Kommentar, komische Wirkung |
|---------------|--|--|---|--|
| 16'24"–17'50" | Die fünf Straßendiebe warten auf Opfer – Näherkommen der Helden | Anspielung auf SPIEL MIR DAS LIED VOM TOD und andere Western: Nahaufnahme verschwitztes, regungsloses Gesicht, spucken, zerkaute Zigarette, Männer, die langsam, wie in einer Prozession, auf den Gegner zugehen | Musik steigert sich allmählich: zuerst wiederholtes Orgelmotiv, später Streicher mit permanent wiederholtem Motiv + E-Gitarre (Stilkopie Ennio Morricone) Most: „Nun kriegt er Schiss – ha, ha.“ | Das Pathos der Inszenierung steht im Widerspruch zur Lächerlichkeit der fünf Dorfgestalten mit ihrem BMW. Auf der anderen Seite zeigt Mosts Äußerung, dass er die Situation nicht versteht. |
| 17'50"–19'30" | Straßengang fordert Geld, körperliche Drohungen. Most geht nicht darauf ein, sondern hofft auf Beistand gegen Viktor. Kipp reagiert naiv und will den Räubern das Geld geben, Viktor kommt aus seinem Versteck und droht mit dem Gewehr. | Straßenräuber treten übertrieben cool auf, demonstrieren ihre Macht mit dem Baseball-Schläger. Inszenierung im Stil eines Gangsterfilms (Schuss – Gegenschuss plus Details: zerschlagener Scheinwerfer, knarrendes Verdrehen des Kopfes). | Musik im Hintergrund, kurze Aufblendung mit Viktors Auftritt. Most erkennt die Situation („Gut, dass wir euch treffen“, „Die kriegen nix!“); Kipp benennt die neue Situation: „Damit habt ihr nicht gerechnet, ne?“ | Überfallsituation wird mit Viktors Auftritt aufgelöst, dass noch ein versteckter dritter Mann ins Spiel kommt, der durch seine Waffe die Machtverhältnisse umkehren kann. Die kraftstrotzend auftretenden Männer sind kampflös geschlagen. |
| 19'30"–20'50" | Most und Kipp dirigieren den Wagen der Gang in den See. Nur zwei der fünf Männer tauchen wieder auf. | Umkehrung der Situation: Drei Rächer und fünf hilflose Gangster im eigenen Auto gefangen (Totale), sie lassen sich rückwärts in den See dirigieren. Die drei blicken dem Wagen nach (extreme Untersicht), zwei Männer tauchen prustend auf, Geblubber auf dem See. | Keine Musik. Kipp: „Wir können auch — anders.“ (Titel und Leitspruch des Films, markiert die zentrale Funktion der Szene) Nachdem das Auto versunken ist: „Ihr könnt jetzt aussteigen.“ | Ohne es genau zu verstehen, werden Kipp und Most von ahnungslosen Opfern zu Verbrechern. Eigenartige Mischung aus Komik und Tragödie. |

Eine Gesamtwürdigung des Films könnte am Genre des Roadmovie ausgerichtet werden. Ein vergleichender Hinweis auf formal ähnlich konstruierte, aber in ihrer Erzähl- und Erscheinungsweise vollkommen anders gelagerte Filme (BLUES BROTHERS (USA 1980) und RAIN MAN (USA 1988)) zeigt, welche vielfältigen Erzählmöglichkeiten in Geschichten über gegensätzliche Brüder liegen.

Dem Genre Roadmovie wird gemeinhin auch unterstellt, dass die Reise den Protagonisten/innen am Ende einen Erkenntnisgewinn oder eine wesentliche Lebenserfahrung beschern sollte. Da nicht wenige Roadmovies mit dem Tod der Protagonisten/innen enden, kann diese Erkenntnis auch in der Unmöglichkeit ihrer Existenz liegen. Auch im Falle eines parodistischen Films wie WIR

KÖNNEN AUCH ANDERS mit seinem beinahe märchenhaften Ende kann die Frage nach der tieferen Einsicht gestellt werden: Haben Kipp und Most mit ihrer Reise durch Ostdeutschland begriffen, dass ihre Welt nicht diejenige des kapitalistisch gewendeten Ostens ist? (1992, als der Film gedreht wurde, war die zukünftige politisch-ökonomische Ausrichtung der Russischen Föderation noch unklar.) Liegt das Heil in der Ferne?

Ist Heimat da, wo die Freunde/innen sind? Ist es für Analphabeten/innen besser, in einem Land zu leben, wo von ihnen als Zugezogenen niemand erwartet, dass sie Sprache und Schrift verstehen? Oder ist das Ende des Films wiederum nur eine ironische Verweigerung einer „echten“ Auflösung?

Arbeitsblatt 1

Einführung in die Filmhandlung / Hintergrund – Vor der Filmbetrachtung

Ein kurzer Ausblick auf den Film WIR KÖNNEN AUCH ANDERS



Szenenfoto aus WIR KÖNNEN AUCH ANDERS mit Joachim Król als Rudi Kipp
(Quelle: Delphi Film)

„Ossis“ und „Wessis“

In den ersten Jahren nach der Wende müssen sich die Menschen in Ost und West erst aneinander gewöhnen. Geprägt vom jeweiligen Gesellschaftssystem betrachten sich die „Wessis“ als weltoffen und effizient, gelten im Osten aber als überheblich und kaltherzig. Die „Ossis“ werden im Westen gerne als weinerlich und unmodern abgetan, sie selbst finden, dass ihr Zusammenhalt und ihre menschlichen Qualitäten in der neuen, vom Westen bestimmten Gesellschaft nicht anerkannt werden.

Der Fall der Mauer

1989 ist ein tiefer Einschnitt in der deutschen Geschichte: Nach mehrmonatigen Protesten („Friedliche Revolution“) öffnet die DDR-Führung die innerdeutsche Grenze. Damit ist die Auflösung der DDR als eigenständiger Staat nicht mehr aufzuhalten. Schon im Herbst 1990 kommt es zur Wiedervereinigung mit der Bundesrepublik Deutschland

Die ostdeutsche Wirtschaft – Illusion und Enttäuschung

Die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten weckt viele Hoffnungen. Bundeskanzler Helmut Kohl verspricht „blühende Landschaften“. Da Güter, die bis dahin in der DDR nur schwer zu bekommen waren, nun zugänglich sind und verkauft werden können, eröffnen an allen Ecken Gebrauchtwagenhändler, Imbissbuden, Möbelhäuser und Billig-Discounter.

Aber viele Hoffnungen werden enttäuscht – vor allem deswegen, weil die Industriebetriebe in Ostdeutschland veraltet und nicht konkurrenzfähig sind. Massenhaft werden Produktionsstätten geschlossen – die Menschen werden arbeitslos und verfügen nicht über genug Geld, um in den neu entstehenden Geschäften einzukaufen.

Da, wo die Betriebe weiterlaufen, übernehmen oft Westdeutsche leitende Funktionen, weil sie sich mit den Gepflogenheiten des Kapitalismus besser auskennen. Das sorgt für Spannungen. Das Wort „Besserwessi“ macht in Ostdeutschland die Runde

Beginn der Handlung

Anfang der 1990er Jahre:

Zwei westdeutsche Analphabeten, die Brüder Rudi und Moritz Kipp („Kipp“ und „Most“), fahren mit einem alten

Hanomag-LKW nach

Mecklenburg-Vorpommern, wo sie von ihrer Großmutter ein Gutshaus geerbt

haben. Da sie Autokarten und Straßenschilder nicht entziffern können und

der klapprige Wagen Probleme bereitet, gestaltet sich die Reise als kompliziertes

Unternehmen. An einer Tankstelle zwingt sie Viktor, ein fahnenflüchtiger Soldat

der russischen Armee, mit vorgehaltener

Kalaschnikow ihn mitzunehmen.

Arbeitsblatt 2

Der Abzug der russischen Streitkräfte

Nach dem Fall der Mauer gelingt es der deutschen Regierung, die ehemaligen Besatzungsmächte USA, UdSSR, Frankreich und Großbritannien davon zu überzeugen, dass die beiden deutschen Staaten wiedervereinigt werden sollen. Die Sowjetunion stimmt einem Rückzug ihrer Truppen aus der DDR zu. Es ist eine der größten Truppenbewegungen zu Friedenszeiten überhaupt: Die Sowjetarmee verfügte zeitweise über 280 Standorte und 50 Flugplätze; bis zu 500.000 Soldaten und 7.500 Panzer waren in Ostdeutschland stationiert.



Soldaten der Sowjetarmee in Deutschland

Für die Soldaten ist der Abzug eine schlechte Nachricht: In Deutschland haben sie einen höheren Sold und eine vergleichsweise gute Verpflegung bekommen. Nun droht ihnen eine ungewisse Zukunft unter wesentlich schlechteren Bedingungen. Nicht wenige versuchen aus der abgeschotteten Welt der Kasernen zu fliehen. Ein gefährliches Unternehmen: Deserteure wurden mit Prügeln, Arbeitslager oder sogar dem Tod bestraft.

Der Immobilien-Boom

Nach dem Krieg wurden viele Eigentümer/innen von der russischen Besatzungsmacht von ihren Besitztümern vertrieben. Nach 1989 fordern viele eine Rückgabe, auch wenn inzwischen längst andere Menschen die Gebäude nutzen. Viele historische Bauten sind während der DDR-Zeit verfallen. Spekulanten/innen wollen billig Immobilien kaufen, um sie nach der Renovierung teuer weiterzuverkaufen oder zu vermieten. Das klappt aber oft nicht – große und kleine Anleger/innen erleiden mit Immobiliengeschäften in den 1990er Jahren Milliardenverluste.



Verfallenes Herrenhaus in Brandenburg
Foto: Doris Antony/wikipedia (CC-BY-SA)

Arbeitsaufträge

- ▶ Lest euch den Text „Beginn der Handlung“ durch. Verfolgt die Pfeile und informiert euch mit Hilfe der Hintergrundtexte über das politisch-gesellschaftliche Umfeld der Filmhandlung.
- ▶ Stellt euch vor, ihr seid Autoren/innen und sollt aus der vorgegebenen Situation eine interessante Geschichte entwickeln. Die Markierungen und die Hintergrundtexte geben euch Hinweise darauf, welche Themen und Situationen in einem Film, der in dieser Zeit spielt, eine Rolle spielen könnten. Sammelt gemeinsam Ideen.
- ▶ Skizziert in Partnerarbeit eine Filmhandlung—dabei soll es zu komischen Situationen kommen und zu einem überraschenden Ende.
- ▶ Vergleich eure Ergebnisse und stimmt ab, wer die originellste Geschichte entworfen hat. Diskutiert, wie komische Wirkungen entstehen können.

Arbeitsblatt 3

Filmauswertung – Nach der Filmbetrachtung Auswertungsbogen WIR KÖNNEN AUCH ANDERS

1) Der Film spielt an vielen verschiedenen Schauplätzen – an welche erinnerst du dich?

2) Beschreibe eine Szene, die du besonders komisch fandest. Warum?

3) Kipp (im schwarzen Anzug) und Most (Cordhose und kariertes Hemd) sind die beiden Hauptfiguren des Films. Wähle einen von beiden aus und beschreibe, wie er auf dich gewirkt hat.

Sympathisch fand ich ...

Gelacht habe ich über ...

Mitleid hatte ich, weil ...

Unsympathisch fand ich ...

Weiteres:

4) Der Film spielt überwiegend in Ostdeutschland zu Beginn der 1990er Jahre. Welche Situationen und Figuren waren deiner Meinung nach typisch für diese Zeit?

Arbeitsblatt 3

5) Am Ende des Films sind Kipp und Most an einem Ort, an den sie gar nicht fahren wollten. Wie könnte es mit ihnen weitergehen? Schreib auf, wie eine Fortsetzung des Films verlaufen könnte.

6) Welchem Genre würdest du den Film zuordnen?

- Krimi
- Komödie
- Drama
- Historienfilm
- Roadmovie
- Western
- etwas anderes: _____

Begründe kurz deine Einschätzung:

Arbeitsblatt 4

Die Protagonisten kennen lernen — Nach der Filmbetrachtung

Die Helden stellen sich vor



Situation 1: Warten vor dem Tor (00:01:22–00:02:52)



Situation 2: Gespräch mit dem Landvermesser (00:02:37–00:04:15)



Situation 3: Treffen mit Most (00:04:20–00:06:00)

Arbeitsblatt 4

Dialogszene auf der Straße

KIPP: Tach.

MOST: Tach.

KIPP: Das hat überhaupt keinen Anstand.

MOST: Musst du immer so angeben?

KIPP: Wieso?

Sie gehen zu Kipps Gepäck.

MOST: Was soll das Gebinde?

KIPP: Das ist für Oma.

MOST: Da hat die doch gar nichts mehr von!

KIPP: Ich stehe aber wenigsten nicht mit leeren

Händen am Grab.

MOST: Der kommt mir nicht ins Führerhaus. Ist kein Platz mehr.

Sie fahren los. Im Führerhaus.

KIPP: Der Wagen ist aber auch alt geworden, ne?

MOST: Aber er fährt.

KIPP: Aber nicht schnell.

MOST: Er hat vier Gänge vorwärts und einen Gang rückwärts.

Vorwärts bringt er bis zu über 80.

KIPP: Sach mal, was für'n Gang haben wir denn gerade?

MOST: Lässt sich schön geradeaus fahren hier.

KIPP: Ist hier schon Osten?

Er faltet eine Landkarte auf.

KIPP: Kenzel hat mir die Strecke blau eingezeichnet. Jetzt musst

du nur noch ablesen, Most. Du warst doch auf der Schule.

MOST: Aber ich hab alles vergessen.

KIPP: Ach.

MOST: Du kannst doch auch nicht lesen.

KIPP: Ich war ja auch nicht auf der Schule.

Arbeitsaufträge

Die Filmfiguren Rudi („Kipp“) und Moritz („Most“) prägen als ungleiche Brüder den gesamten Film und sorgen für viele komische Momente. Wie schaffen sie das? Warum sind sie komisch? Gleich zu Beginn stellt der Film die beiden ausführlich vor. Untersucht den Filmbeginn in drei Schritten:

- ▶ Seht euch den Ausschnitt zur Situation 1 an. Notiert, wie Kipp auf euch wirkt. Achtet dabei auch auf die Art, wie die Situation inszeniert wird (Kamera, Ton, Kipps Gestik, das Geschehen um ihn herum).
- ▶ Dialogszene mit dem Landvermesser: Was erfährt der Zuschauende durch das Gespräch über Kipp? Wie tritt er auf (Wortwahl, Gesprächsverhalten, Gestik)? Welches Bild hat der Landvermesser von ihm?
- ▶ Zusammentreffen mit Most und Aufbruch: Lest zunächst den Dialog. Was verrät er über das Verhältnis der Brüder zueinander, über Gemeinsamkeiten und Unterschiede? Betrachtet nun den dazu gehörigen Filmausschnitt: Welche zusätzlichen Eindrücke vermittelt die Bildebene (Kostüme, Gestik, Mimik)?
- ▶ Die beiden Brüder Kipp und Most sind gelegentlich mit den beiden Filmkomikern Stan Laurel und Oliver Hardy („Dick und Doof“) verglichen worden. Seht euch einen Film der beiden an und überlegt, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede es gibt.

Arbeitsblatt 5

Die Wegelagerer-Szene

WIR KÖNNEN AUCH ANDERS wird meist als Roadmovie bezeichnet, teilweise auch als Komödie. Und der Film enthält Anspielungen an den Western, beispielsweise in der Szene mit den fünf Wegelagerern (00:16:24–00:20:50). Sie ist für den Fortgang des Films von großer Bedeutung.

Sequenzprotokoll

| Zeit | Situation | Inszenierung, Kamera | Musik, Geräusch, Dialog | Kommentar, Wirkung |
|---------------|---|----------------------|-------------------------|--------------------|
| 16'24"–17'50" | Die fünf Wegelagerer warten auf Opfer – Näherkommen der Helden | | | |
| 17'50"–19'30" | Straßengang fordert Geld, Most geht nicht darauf ein, sondern hofft auf Beistand gegen Viktor. Der kommt aus seinem Versteck und droht den Wegelagerern mit dem Gewehr. | | | |
| 19'30"–20'50" | Most und Kipp dirigieren den Wagen mit den Wegelagerern in den See. Nur zwei der fünf Männer tauchen wieder auf. | | | |

Arbeitsblatt 5

Arbeitsaufträge

- ▶ Seht euch die Szene im Ganzen an und legt eine Tabelle wie oben an. Betrachtet den Filmausschnitt ein zweites Mal und unter sucht die filmischen Gestaltungsmittel.
- ▶ Die Szene wird von vielen Filmzuschauern/innen als Parodie auf Western-Filme empfunden. Markiert die filmischen Gestaltungsmittel, die zu diesem Eindruck beitragen könnten. Tauscht euch darüber aus, was ihr über das Genre des Western und den Begriff der Parodie wisst.
- ▶ Überlegt, welche Bedeutung die Wegelagerer-Szene für den Fortgang der Filmhandlung hat. Eine Leitfrage dazu könnte lauten: Was ändert sich für die Beteiligten durch die Ereignisse in dieser Szene?
- ▶ Nur zwei der Wegelagerer tauchen wieder aus dem See auf. Diskutiert, wie das offensichtliche Ertrinken der drei anderen auf euch wirkt. Passt ein solches Geschehen zum Charakter des Films?

Brüder auf Achse – Thema Roadmovie

Das Roadmovie entstand in den 1960er Jahren in den USA und steht im engen Zusammenhang mit den Freiheitsidealen der Rocker-Bewegung. Ein Roadmovie erzählt von einer längeren Reise, die für die jeweiligen Filmhelden/innen eine existenzielle Erfahrung mit sich bringt. Nicht nur im Film WIR KÖNNEN AUCH ANDERS sind es (ungleiche) Brüder, die zusammen eine Reise unternehmen. Hier zwei andere Filmbeispiele:

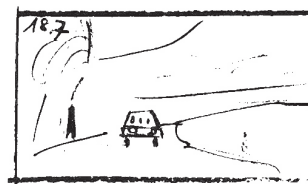
BLUES BROTHERS (USA 1980) – zwei Brüder sind auf dem Weg durch Amerika, um ihre alte Band zusammenzutrommeln. Ihr Ziel: Sie wollen durch einen Auftritt Geld für das Waisenhaus erspielen, in dem die beiden aufgewachsen sind. Während ihrer Reise erzeugen die beiden Brüder unfreiwillig ein großes Chaos

RAIN MAN (USA 1988) – Der oberflächliche und egoistische Charlie fühlt sich um das Erbe seines Vaters betrogen, weil dieser sein Geldvermögen Charlies autistischem Bruder Ray vererbt hat, von dem Charlie bis dahin nichts wusste. Er nimmt Ray mit, weil er hofft, über eine Klage oder eine Vormundschaft noch an das Millionenerbe zu kommen. Auf der gemeinsamen Reise durch die USA überwindet Charlie seinen Egoismus und beginnt zu seinem Bruder eine fürsorgliche Beziehung aufzubauen.

Arbeitsaufträge

- ▶ Vergleicht den Film WIR KÖNNEN AUCH ANDERS mit den beiden hier skizzierten Filmen. Wo liegen Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede?
- ▶ Überlegt, worin die grundlegende Erfahrung/Erkenntnis liegen könnte, die Kipp und Most von ihrer Reise mitnehmen.
- ▶ Diskutiert, welchen von den beiden oben erwähnten Filmen ihr gerne sehen würdet, und verabredet euch zum Filmgucken.

18.7



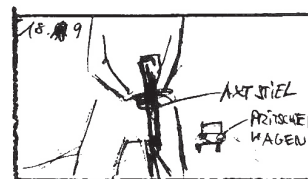
TELE. PRITSCHEN-
WAGEN KOMMT IN'S BILD.
ENTWEDER AUS EINER
KURVE ODER EINEN HÜGEL
HINAUF. STRASSE IST LEER
UND FLIMMERT VOR HITZE

18.8



FÜNFER
VIERER VON WEGELAGERERU
VON VORN. EIN BANDIT
KOMMT HINZU, IM
HINTERGRUND DER BMW.
STAFFELUNG

18.9



RÜCKENANSICHT EINES
BANDITEN. ER VERSTECKT
EINEN AKTSTIEL.
IM HINTERGRUND KOMMT
DER PRITSCHENWAGEN
NÄHER.
SPLITLENS

18.10



SUBJEKTIVE VICTOR
ZWEIER KIPP-MOST

UNTERSICHT

46

Vor Drehbeginn überlegen Regisseur Detlev Buck und sein Kameramann Roger Heeremann, wie die einzelnen Einstellungen aufgelöst werden sollen und erstellen ein Storyboard. (Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Claus Boje)